

Bergis

Konfessionswichtige Person Konfession!
Religiöses Leben
und Brauch der Deutschen = Synagoge in Berlin!

Dieses war am 6^{ten} März, Sonntag, am 4^{ten} Juni 1822.
erfüllt ist auf meine beyden Synagogen vom 15^{ten} Feb. d. 18^{ten} Mai
erfüllt ist auf meine beyden Synagogen, Konfession und sämmtliche
Gemeinde der Israelitischen Gemeinde zu Berlin, allezeit
auf meine Vorstellungen gewürdigte Antworten, welche darinnen
sind: "dass es ihnen sehr angenehm wäre, dass die
Gemeinde der Deutschen evangelischen Prediger zu besuchen
und dass, wenn viele meiner Amtsbrüder diesem wünschen,
diesem Besuche folgen, wenn Konfession der Zeit zu kommen,
daß auch auf eine Deutsche [die ist sehr goldbringend
zu werden, nicht aufzufordern und angeschlossen zu sein]
Friede der Deutschen Kirche: "In dem dem Salob die Tugend
und Abraham's, sehr deutlich in Erfüllung gesehen würde. Sie
bedeutet das Wort der Synagoge und dem Munde sind redlichen
Sinn, wie es mehr als Soli autem selbigen, und darinnen
waren sie der Meinung, daß Christen, welche noch abstrahieren
von vielen missverständlichen Worten, nicht zu dem
Zwecke förderlich wären. Ihre Gemeinde = Kasse habe
aber keinen Fond für Deutsche zu disponieren, und
jedem und dieses erwägend, würde mir sehr liebender Grund
sagen, daß sie meinen gemachten Antrag abzulehnen, zu willig
wären.

Auf mein 2^{tes} Schreiben an oben Dingselben, wenn ich darauf
antworte, meine Gesandten der Israelitischen Gemeinde
bekannt zu machen und diese zu freiwilligen Beiträgen
sagen.

ARL 4° 792/68-57

für zu aufzufordern, soviel ich zum Beispiel: "Sie müßten das bereits Gesagte
 bestätigen und noch bemerken: daß wir ihrer Ansicht, nur durch gesetz-
 mäßige Erziehung und Ausbildung der Jugend nur und wohl zum Ziele
 zu gelangen sey, welche ihre Gemeindeglieder mit besonderer Aufmerksamkeit
 zu erziehen seyten — das ist unsere Ansicht — und daß wir sie auch nicht im geringsten
 abzugeben gedenken. Und daß wir ihre Forderungen, die
 wir für die uns ihrer Verpflichtung verpflichtet sind."

So freundlich ist ein Brief mit neuen Erklärungen der Herren
 Rathen der israelitischen Gemeinde zu Berlin kam, auch die Herren
 Rathen zu Breslau und Königsberg antworteten mir ganz nicht.
 So wenig konnte mir nach Ansicht der andern April geschrieben.
 Ich wurde mir daher nicht an die Wahrnehmungswürdigen Herren von
 Hagen, Religionsrathe und Beamten der deutschen Synagoge zu
 Berlin, stelle ich meine Ansicht und Gesetze vor und ich behalte
 davon Antheil die Sache zur Entscheidung, und zwar am so mehr und
 desto mehr, da es nicht nur ein einzelner Herr israelitischer
 Rathen der Synagoge Kaufmann W. D. Block in Breslau, sondern
 auch die Zeitungen sagen, daß die deutsche Synagoge, wegen
 Unzufriedenheit zweigaltig geschrieben sey; und weil ihre israelitischen
 Rathen in Rom, jetzt wieder eine Besandlung verfahren, die lächerlich
 seyn würde, wenn sie nicht erst eine Anzahl der Mittel zu
 erhalten vermöchte.

Ich bin Evangelischer Prediger und habe seit 1806, besonders für
 Israelitische Messiasen zu sein zu ergründen, und ich fühle, dieses Recht
 verliert nicht, bis ich versammelt wurde zu meinen Rathen; und
 wie ich bereits schriftlich, was ich die besten, gebildeten April
 der israelitischen Rathen, die mit solchen Besuchen sagen der deutschen
 Gottesdienst haben will, in Deutschland. — May er zur Zeit noch der
 kleinen Theil seyn; mögen Hauptstücke noch für den Gottesdienst,
 gesungen, mag die Nichtkenntnis der hebräischen Bibeltexte und
 das Wissen der Talmud und der Rabbiner = Aufsätze, den
 deutschen Gottesdienst, und zwar so weit gehen: daß selbst im großen
 Ministerium und in Königl. Majestät zur Zeit sagen sind,
 daß nicht ohne Rathen nicht sein; so sind immer Mittel, gewisse
 Mittel vorfinden, die das alles anders gestalten können und
 werden, und nur dem Aemter und Ungebildeten in Israel, die Augen
 zu öffnen vermögen, wie viel mehr noch eines solchen Ministerio
 und in Königl. Majestät dem Könige, und zu verstehen habe ich mich
 bereits, andere Dinge zum Vortheil der Freunde der Sache und der
 Menschheit

Maschit in Israel, genannt.

Damit Sie nun, Herrschaftswürdige Herren Könige und Freunde
des Lichts und der Maschit, Ihre zuerst herrlichen Absichten, so ist es
wichtig, dass gewisse Christliche, von etwa einem oder 2. Dingen, mag
die größte Pflicht, ihm welche es sich damals handelte, immer zu sein,
gründlich bleiben, um Geld wieder in die Hände der Maschit, mit so,
bestimmten Letzten in großer Zahl von Exemplaren, gedruckt werden,
diese sollen versandt sein und die Geistlichen in Israel werden
Ihre Sache kennen. Hierzu aber ist Geld nötig, dessen ich mich
zu Israel's Hofe bereits fragte und diese Forderung ist nicht
ungerechtfertigt, denn als Maschit die Christen zu bauen wollten, haben
Männer und Frauen, Gold und Silber etc. freiwillig bez. Und
fürs Land ist ein sehr großer, da ja noch viel mehr ist, für
Israel's Männer und Frauen, als Gold und Silber. Denn für
gilt's Freyheit von Talmud = Joch, Mannhaftigen Gottesdienst in
Geist und Maschit und der laubhaften May zur Volligkeit

Ist Ihnen damit, da Sie so weit erlaubt sind und wir können
es dann zu wissen, im Land; so werden Sie schon Anzeigen auffinden
dieser welche die Geld erhalten. Mögen Sie in dem mit einem kleinen
Büchlein, damit Sie sehen, ob die Sache nicht und was Mathys, der Anfang
machen, und mir, das ist Natur von G. Kindern hing zu finden; so werde
ist demnach, gewisse Ihre Kunst sind gute und Sie zu tun, aber
kann Sie die tote Hand Gottes zeigen. Denn für ist nicht von
einer Messung, sondern von einer Gottesgabe die Land, die auf dem
sich May erwirkt, wenn Sie nicht halftende Grund bei Ihnen wollten;
jedoch würde ich mich über Ihre letzte Entscheidung können, weshalb
die Berliner Gesellschaft zur Ausbreitung des Evangeliums unter
den Juden, dessen Nutzen, ob es gleich ist Mithyland bin, da Sie mich
am 13^{ten} Octob 1822. ausdrücklich schrieb: Sie haben mit mir über die Ange
auf die angeklagten Juden geschickt, als auf die Orthodoxen Juden, als
welche wir unsere Juden sind, und also mag man: Die, dänische Gottesdienst
haben vollenden Israeliten, wollen keinen Aßten an dem Glauben und
waren Freygeistig; deshalb habe ich bereits von Ihrer Königl. Regierung
für Pohlen zu Breslau die Erlaubnis: als Christlicher Religions
Lese, die religiöse Bildung der Juden zu befördern, nachgeschickt
und erhalten.

Da Sie die nun, Herrschaftswürdige Herren Könige,
und Sie glauben an G. D. G. von Ihrer Gerechtigkeit und was das Maschit
wird verantworten zu können; dann an dem Zusatz ist
Israel

4
55
Ist, wie es jetzt ist, und an dem, daß irgendwelche Qualitäten, auf
die gewöhnlich gewöhnlicher Art, zum Beispiel Ihre Kinder und
Söhne und zum Erlernen übertrugen; davon kann Ihnen
gewiß wenig liegen.

Gott sey mit Ihnen! Ich hoffe und erwarte bald die
ganze Familie! ja, ich bin bereit um zu sein!

Mit Aufmerksamkeit und treuer Liebe erwarte ich, einen
günstigen Antwort bald möglichst entgegen zu sehen, sehr

Ist

Rackschütz bei Neumarkt
in Schlessien d. 9. Juni 1823.

Magdeburg und Westphalens
Bergisch.
Pastor.

eingeg. 14. Juni unter Nr. 1823.

Bergisch